Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1 Mark, durch die Post Mk. 1.25

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 69 | **Dienstag, den 13. Juni 1916** | **50. Jahrgang**

Das Ministerium Salandra gestürzt.

Ein Mißtrauensvotum der Kammer.

Rom, 10. Juni. (W. B.) Meldung der Agenzia Stefani. Während der Diskussion in der Kammer über die provisorischen Budgetzwölftel hielt Ministerpräsident Salandra eine Rede, in der er die internationale und die militärische Lage auseinandersetzte und über die Politik der Regierung Erklärungen abgab. Nach seiner Rede erklärte sich Salandra mit der Tagesordnung Luciani einverstanden, die lautete: Die Kammer hat Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung und bewilligt die provisorischen Budgetzwölftel. Salandra bat, hierüber namentlich abzustimmen. Nach mehreren Erklärungen über die Abstimmung lehnte die Kammer in namentlicher Abstimmung mit 197 gegen 158 Stimmen den ersten Teil der Tagesordnung „Die Kammer hat Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung" ab.

*

Die Demission des Kabinetts.

Bern, 11. Juni. (W. B.) Meldung der Agenzia Sief: „Messagero" berichtet: Unmittelbar nach der gestrigen Kammersitzung berief Salandra die Minister zusammen. Nach kurzem Meinungsaustausch wurde man sich über die Demission des Kabinetts schlüssig. Salandra wird die Demission am Montag der Kammer und am Dienstag dem Senat bekannt geben. Nach dem Ministerrat verfaßte Salandra eine lange Depesche an den König, der heute abend oder morgen früh in Rom eintreffen wird, um die üblichen Besprechungen zu beginnen.

Rom, 12. Juni. (W. B.) Meldung der der Agenzia Stefani. Kammer. Alle Minister außer Daneo, sind zugegen. Salandra teilt mit, daß das Ministerium infolge der Abstimmung vom Samstag dem König ein Rücktrittsgesuch eingereicht habe. Dieser behalte sich die Prüfung der Lage vor. Das Ministerium bleibe zur Erledigung der laufenden Geschäfte und zur Wahrung der öffentlichen Ordnung im Amte. Es werde von allen Vollmachten Gebrauch machen und jede Verantwortung für alles, was zur siegreichen Fortsetzung des Krieges notwendig werden könnte, übernehmen. Salandra ersuchte die Kammer, sich bis nach Lösung der Krise zu vertagen. Die Sitzung wurde aufgehoben.

Im Senat gab Salandra dieselben Erklärungen.

Der König ist heute früh nach Rom zurückgekehrt. Wie „Giornale de Italia" berichtet, wird der König Salandra zur Entgegennahme des Rücktrittsgesuches empfangen und später die Präsidenten der Kammer und des Senats berufen.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Juni (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne nördlich von Perthes drangen deutsche Erkundungsabteilungen in die französischen Stellungen, machten nach kurzem Kaupfe drei Offiziere und über hundert Mann zu Gefangenen, erbeuteten vier Maschinengewehre und kehrten planmäßig in die eigenen Gräben zurück.

Beiderseits der Maas unverändert lebhaftes Artilleriefeuer.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer warfen russische Abteilungen, die nordwestlich von Buczacz (an der Strypa) im Vorgehen waren, wieder zurück; über 1300 Russen blieben als Gefangene in unserer Hand.

Im übrigen hat sich die Lage der deutschen Truppen nicht geändert.

Balkankriegsschauplatz

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 12. Juni. (W. T. B. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz

Im Nordosten der Bukowina voll-

In Reims und in französischer Gefangenschaft.*)

Von Schwester Alwine Ehlert. (Frkf. Z.)

(Fortsetzung.)

Der Gendarmerieoberst war ein äußerst cholerisch veranlagter Herr, der bei jeder Kleinigkeit sofort scharf laden ließ. U. a. verbot er uns das Sprechen mit unseren Leuten. „Sie haben direkt in die Ambulanz zu gehen, ohne rechts noch links zu sehen!" schrie er mich an. Wir mußten einen großen Platz durchqueren, um zu der Ambulanz zu kommen. Bei gutem Wetter waren sämtliche Patienten, die sich rühren konnten draußen. Es ergab sich von selbst, wenn wir durch die Reihen gingen, hie und da ein gutes Wort zu sagen, denn jeder freute sich bei unserem Kommen. Die Folge war: wir wurden erfinderisch und wanden allerhand Kniffe an. Unter den Patienten befanden sich viele, die bei mir in der Mummschen Sektkellerei gelegen und die die Franzosen nach der Einnahme der Stadt sofort abtransportiert hatten.

Zwischendurch hatte der französische protestantische Pfarrer, der die Deutschen besuchte, für meine Schwerverwundeten, die ihn dringend darum gebeten, die Erlaubnis eingeholt, daß ich sie besuchen durfte. In Begleitung des Pfarrers ging ich hin. Hier fand ich meine Sorgenkinder aus Reims und aus der Kathedrale wieder, aber auch viele fehlten. Leider war das Geld, das mir die Verwundeten in Verwahrung gegeben, verloren gegangen. Ein Trost war mir, daß sie gut gepflegt wurden. Soviel ich weiß, hat Stabsarzt Pfl. später die Behandlung übernommen. So gut die Nonnen die Deutschen pflegten, gegen uns zeigten sie sich gehässig. Auf Betreiben der Nonnen wurde uns auch die Tätigkeit im Lager wieder verboten. Nach vielen Widerwärtigkeiten brachte man uns in einem dritten Kloster unter, auch hier waren die Nonnen nicht nett zu uns. Etwas mehr Bewegungsfreiheit hatten wir dadurch, daß das Kloster einen Garten besaß, in dem wir uns frei bewegen konnten. Wieder wandte ich mich an den Präfekten mit der Bitte, unsere Auslieferung zu befürworten. Mitte Oktober kam er selbst, um mir zu sagen, daß wir die Heimreise in Begleitung zweier Aerzte antreten könnten, so wäre die Verfügung des Kriegsministeriums, die er mir auch vorzeigte. Anstatt der Aerzte erschienen am Tage der Abreise zwei Gendarmen. Auf meine Frage, wo denn die beiden Aerzte wären, antworteten sie mir: „Ein Arzt ist krank geworden und fürchtet durch die Reise seinen Zustand zu verschlimmern, große Lust haben beide nicht, sie bleiben lieber hier!" Natürlich war das eine grobe Unwahrheit. Mit welchen Gefühlen wir die Rückreise antraten, läßt sich nicht beschreiben. Nur die notwendigste Sauberkeit in diesen Wochen. So jeden 3.—4. empfand ich einen solchen Ekel und Widerwillen gegen die Kost, daß der bloße Geruch mir schon Uebelkeit machte.

Eine wahre Tortur wurde die Fahrt! Auf einzelnen Stationen hielten die Gendarmen die Coupetüren zu, die Vorhänge blieben ständig geschlossen, mit aller Gewalt versuchte man die Türen zu sprengen. Es regnete Steine und Beschimpfungen, man spuckte, selbst Damen mit der Roten Kreuzbinde beteiligten sich daran. Es waren Minuten, in denen ich nicht glaubte, daß man mich lebend herauslassen würde. Ganz furchtbar war es in Lyon! Zwischen Lyon und Genf auf einer kleiner Bahnstation mußten wir stundenlang warten. Da erbarmte sich der Bahnhofskommandant unser, ein alter 72jähriger Kapitän, der 1870 bei uns in Gefangenschaft war und neben seiner Verwundung noch einen

zog sich die Loslösung vom Gegner unter harten Nachhutkämpfen.

Eine aus Buczacz gegen Nordwest vorgehende Kraftgruppe wurde durch einen Gegenangriff deutscher und österreichisch-ungarischer Regementer geworfen, wobei 1300 Russen in unserer Hand blieben. Auf der Höhe östlich von Wisniowczyk brach heute früh ein starker russischer Angriff unter unserem Geschützfeuer zusammen.

Oestlich von Kozlow hoben unsere Streifkommandos einen vorgeschobenen Posten der Russen auf.

Nordwestlich von Tarnopol wird fortgesetzt heftig gekämpft. Die mehrfach genannten Stellungen bei Worebiowka wechselten wiederholt den Besitzer. An der Ikwa und in Wolhynien herrschte gestern verhältnismäßig Ruhe.

Westlich von Kolki schlugen unsere Truppen einen russischen Uebergangsversuch ab. Hier wie überall entsprechen dem rücksichtslosen Massenaufgebot des Feindes auch seine Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Lage auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In den Dolomiten und an unserer Front zwischen Brenta und Etsch wurden die Italiener, wo sie angriffen, abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Stellvertretender Chef des Generalstabs;
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 8. laufenden Monats abends den von mehreren italienischen Zerstörern begleiteten großen italienischen Hilfskreuzer „Principe Umberto" mit Truppen an Bord torpediert. Das Schiff sank binnen wenigen Minuten.

*

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 11. auf den 12. Juni die Bahnstrecke San Dona Mestre und die Bahnlagen in Mestre ausgiebig und sichtlich mit gutem Erfolge bombardiert, mehrere Volltreffer in die Lokomotivremse erzielt und auch das Arsenal in Venedig mit einigen Bomben belegt. Trotz heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge eingerückt.

Flottenkommando.

Wien, 12. Juni. (Priv.-Tel., zf.) Das vernichtende Feuer unserer schweren Mörser gegen den Monte Lisser, der den westlichsten Stützpunkt des befestigsten Raumes von Primolano bildet, dauert fort. Durch den großen Raumgewinn der letzten Tagen zwischen Schlegen und Brenta ist der größte Teil der Sieben Gemeinden-Hochfläche in unseren Händen.

Bern, 10. Juni. (Priv.-Tel. zf.) Die französische Kammerkommission für das Zollwesen ließ dem Handelsminister den Wunsch aussprechen, daß die französische Regierung alle Verträge mit fremden Ländern, die die Klausel der meistbegünstigten Nation enthalten, kündigen möge, damit Frankreich seine volle wirtschaftliche Handlungsfreiheit gewahrt bleibe.

Die Selbstverstümmelung nimmt unter den französischen Soldaten dermaßen zu, daß man jetzt ein besonderes Gesetz gegen dieses Verbrechen schaffen will. Der Deputierte Braibant brachte in der Kammer einen entsprechenden Gesetzentwurf ein, der die freiwillige Selbstverstümmelung während der Kriegszeit mit der Todesstrafe und für die Friedenszeit mit 2 bis 5 Jahren Gefängnis bestraft.

Bern, 10. Juni. Der französische Kriegsminister beabsichtigte, die zurückgestellten und befreiten Klassen 1913 bis 1917, die gegenwärtig neu gemustert werden, zum 1. August einzuberufen, wurde aber von der Landwirtschaftskommission dringend aufgefordert, wegen der Erntearbeiten diese Mannschaften erst in der zweiten Hälfte des September einzustellen.

Russische Truppen in rumänisches Gebiet eingedrungen.

Bukarest, 12. Juni. (Priv.-Tel. zf.) Die Blätter melden, daß heute Nacht eine russische Truppenabteilung bei Mamornitza in rumänisches Gebiet eingedrungen ist. Der offiziöse „Vittorul" schreibt dazu:

„Bei den Beziehungen des rumänischen zum russischen Reich kann es sich bei dieser Gebietsverletzung nur um einen Fehlgriff eines Kommandanten handeln, der hoffentlich bald wieder gut gemacht werden wird."

Bukarest, 12. Juni. (W. B.) Nachdem am Freitag etwa 40 russische Reiter auf rumänisches Gebiet geraten und dort entwaffnet worden waren, rückte in der vergangenen Nacht ein Kavallerie-Regiment über den Pruth auf rumänisches Gebiet. Die rumänischen Truppen in Botoschan erhielten Befehl, die Räumung zu verlangen und nötigenfalls zu erzwingen. Die rumänische Regierung erhob Einspruch beim hiesigen russischen Gesandten und beauftragte den rumänischen Gesandten in Petersburg bei der russischen Regierung gegen die Gebietsverletzung Verwahrung einzulegen.

— Der König, der auf einer Donaureise begriffen war, ist heute Nacht hierher zurückgekehrt.

Holländerhetze in London.

Hamburg, 11. Juni. (Ctr. Bln.) Dem Fremdenblatt geht über London auf unmittelbarem Weg ein Telegramm über Verfolgung der Ausländer in England zu. Erwähnt wird zunächst die gewaltige Erregung in London über den Verlauf der Seeschlacht. Demgegenüber greift die englische Regierung wieder zu dem Mittel, den Unwillen des Volkes auf die neutralen Staatsangehörigen abzulenken, besonders die Holländer werden gezwungen, London zu verlassen und nach Holland zurückzukehren. Es scheint, daß man den Holländern die Schuld für die Niederlage der englischen Flotte in die Schuhe schieben will, indem man sie der Spionage verdächtigt. Auch gegen die nach England geflüchteten Belgier wird das Mißtrauen geschürt. Die Folge davon ist, daß es in der letzten Woche zu blutigen Schlägereien zwischen Engländern und Belgiern gekommen ist. Man verfolgt die Belgier, weil sie nicht in den Heeresdienst eintreten wollen. Die Polizei holt sie mit Gewalt aus den Häusern und sie nach den Werbebüros.

Lokales.

Osthofen, den 13. Juni 1916

*** Am Sonntag Abend fand im Ellerschen Saale eine außerordentlich stark besuchte Versammlung des Konsum-Vereins Worms, Ortsgruppe Osthofen, statt. Herr Geschäftsführer Schulte-Worms sprach über die gegenwärtige Lage des Lebensmittelmarktes und wandte sich dann gegen den Verteilungsplan der hiesigen Bürgermeisterei, gegen den die ganze Versammlung lebhaft protestierte. Insbesondere wurde die viel zu kurze Anmeldungsfrist kritisiert und eine Resolution angenommen, welche gegen den Verteilungsmodus Einspruch erhebt. Da durch diesen Verteilungsplan gegen 300 Mitglieder betroffen werden, ist man auf den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit sehr gespannt.

*** Unter den vielen Beförderten an der Ostfront ist auch der Gefreite Heinrich Krost der zum Unteroffizier befördert wurde, zu erwähnen.

*** Amtlich wird darauf hingewiesen, daß das reisende Publikum in den Eisenbahnzügen durch Militärpersonen in Zivilkleidung überwacht wird. Diese haben die Rechte und Pflichten von Polizeibeamten und sind befugt, von den Reisenden die Vorlage von Ausweispapieren zu verlangen. Es empfiehlt sich daher, um Weiterungen zu vermeiden, sich vor Antritt der Reise mit amtlichen Ausweispapieren zu versehen.

Ein wichtiges Mittel zum Durchhalten der Viehbestände. Der durch den Krieg und die Trockenheit des Jahres 1915 hervorgerufene Futtermangel hat zur Folge gehabt, daß das Stroh in weitestem Umfange für Futterzwecke Verwendung finden muß. Torfstreu, die sonst in strohknappen Jahren Ersatz bieten konnte, steht zur Zeit nicht in hinreichender Menge zur Verfügung, weil die Erzeugung

---

schweren Typhus gehabt hatte. Mit Stolz und Freude erzählte er, wie Aerzte und Schwestern ihn treu gepflegt hätten. Er ließ ein Feuer im Kamin anmachen, besorgte uns einen heißen Kaffee voll Genugtuung, daß er Gastfreundschaft an uns üben konnte. Die Bemerkungen eines Gendarmen, daß die Krankenhäuser in Frankreich viel besser geworden, tat er mit einer verächtlichen Handbewegung ab. Erregt antwortete er: „Die letzte Nacht sind Züge über Züge mit Verwundeten hier durchgekommen. Unsere gehen ein, weil sie keine Pflege haben, oder haben Sie schon pflegende Frauen dabei gesehen?" Beim Abschied sagte er mir: „Madame, ich habe einen Sohn in der Front. Wenn Sie wieder ins Feld gehen, denken Sie bei jedem Franzosen, den Sie unter die Hände bekommen, es wäre mein Sohn!"

Endlich am vierten Tage erreichten wir die Schweizer Grenze, wo wir herzliche und gastliche Aufnahme fanden.

Verschiedenes.

Die Wespe als Schützerin der Weinberge. Als im letzten Nachsommer die Wespen die Früchte der Obstbäume, Beerensträucher und Weinreben heimsuchten und zu vernichten drohten, wurde mit Recht ihre Vertilgung angeordnet. Gleichwohl sollte man darauf achten, daß die Bekämpfung dieses Insektes nicht zu früh eintreten darf, da die Wespe den längeren Teil des Jahres über, nämlich so lange sie ihre Brut füttert, von größtem Nutzen ist. Wie Amtsgerichtsrat Gescher im Weinbau und Weinhandel nachweist, ist die Wespe die eifrigste Helferin des Winzers bei der Bekämpfung der schlimmsten Rebschädlinge. Ihr verdanken wir es zum nicht geringsten Teil, wenn in guten „Wespenjahren" — die nach einem alten Spruch auch gute Weinjahre sind —, der schlimmste Feind des Weinbaues, der Heu- und Sauerwurm, kleingehalten wird. Die Larve der Wespen, die ziemlich groß und sehr gefräßig sind, werden fast ausschließlich mit Insekten gefüttert, und hierzu verwendet die Wespe mit Vorliebe die nackten unbehaarten Raupen in der Größe der Wicklerraupen. Wenn die Wespen sich in Mengen im Weinberg herumtreiben zu einer Zeit, wo es für sie noch keine Trauben zu kosten gibt, so tun sie das hauptsächlich um Insektenfutter für ihre Brut zu holen. Dabei wird mancher Heuwurm und Springwurm abgeschleppt. In dem Neste einer Mauerwespe, die ein Einzelnest baut, fand Gescher 25 bis 35 Heuwürmer, und auch sonst hat er beobachtet, wie Wespen den Heuwurm hervorholten. Der Blattwickler wird von den Wespen so lange durch das Blatt gezwickt, bis er sein Versteck verläßt, und dann fortgetragen. Schon das ängstliche Verstecken und Einwickeln der sämtlichen Wickler von früher Jugend an läßt darauf schließen, daß sie einen ganz besonderen Feind haben, der ihnen von früh an nachstellt. Das ist wohl zweifellos die Wespe. Darum Schutz der Wespe im Frühjahr und Sommer! Im Herbst mag man sie dann abfangen, denn es bleiben immer noch genug befruchtete Weibchen zurück.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus, Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet oder Gerste verfüttert versündigt sich am Vaterlande."

Ansichtskarten
A. d'Angelo

wegen Mangels an Arbeitskräften zurückgegangen war und die Heeresverwaltung außerordentlich starke Anforderungen an den Torfstreuvorrat stellt. Wenn auch für das bevorstehende Wirtschaftsjahr die Stellung einer die Erzeugung von Torfstreu sicherstellenden Zahl von Kriegsgefangenen an die Torfwerke veranlaßt worden ist, vermag dies für die nächste Zukunft an dem bestehenden Streumangel nichts zu ändern. Durch die Benutzung von Waldprodukten zur Weide und zur Gewinnung von Futter kann wesentlich zur Linderung des Futtermangels beigetragen werden. Von den staatlichen Forstverwaltungen ist Waldstreu im weitesten Umfange zur Verfügung gestellt worden. Von den anderen Waldbesitzern scheint dies aber zum Teil noch nicht in dem wünschenswerten Umfang geschehen zu sein. Der Bundesrat hat deshalb durch Verordnung über Streu-, Haide- und Weidenutzung auf nicht landwirtschaftlich genutzten Grundstücken vom 13. April ds. Js. die Besitzer von Forsten und anderen nicht landwirtschaftlich genützten Grundstücken auf Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde verpflichtet, den von diesen benannten Personen, Gemeinden oder Kommunalverbänden die Gewinnung von Streumaterial jeder Art, von Heideaufwuchs zu Futterzwecken oder sonstige Futtermittel, ferner das Beweiden der Grundstücke mit Schweinen und Rindvieh und die Herrichtung der hierzu erforderlichen Hürden und Unterkunftsräume zu gestatten. Wir möchten nicht unterlassen, auf die im amtlichen Teil der Darmst. Ztg. Nr. 98 veröffentlichten Bekanntmachung aufmerksam zu machen und die Landwirtschaft treibende Bevölkerung sowie die sonstigen Viehhalter auf die ausgiebige Ausnutzung der ihnen gebotenen Vorteile nachdrücklich hinzuweisen.

Aerztliche Behandlung von Kriegerfamilien. Der Lieferungsverband des Kreises Worms hat mit den Aerzten des Kreises Worms einen Vertrag abgeschlossen, der es ihm ermöglicht, allen Kriegerfamilien kostenlose Behandlung durch die Aerzte des Kreises Worms im Falle der Erkrankung zuzusichern. Es können danach die Mitglieder aller derjenigen Familien, welche die Kriegsunterstützung erhalten, auf Kosten des Lieferungsverbandes die ärztliche Behandlung beanspruchen. Die nachverzeichneten Herren haben den Vertrag mit dem Lieferungsverband unterzeichnet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Lieferungsverband die kostenlose Behandlung der Familien nur durch die in der folgenden Liste genannten Herren zusichern kann. Es sind dies die Herren:

1. Dr. Bayerthal, Nervenarzt, Worms,
2. Dr. Gebb, Augenarzt, Worms,
3. Dr. Gernsheim, Spezialarzt für Magen- u. Kinderkrankheiten, Worms,
4. San.-Rat Dr. Goebel, Frauenart Worms,
5. San.-Rat Dr. Koehl, Worms,
6. Dr. Loß, Worms,
7. Dr. Lutz, Spezialarzt für innere und Kinderkrankheiten, Worms,
8. San.-Rat Dr. Marx, Worms,
9. Dr. May, prakt. Arzt und Kinderarzt, Worms,
10. Dr. Mayer, prakt. Arzt und Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- und Lichtbehandlung, Worms,
11. Dr. Nickelsburg, prakt. Arzt, Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten, Worms,
12. Dr. Raiser, Worms,
13. Geh. Med.-Rat Dr. Salzer, Worms,
14. San.-Rat Dr. Selig, Worms
15. San.-Rat Dr. Sonnenberger, prakt. Arzt, Spezialarzt für Kinderkrankheiten, Worms,
16. Dr. Sulzer, Worms,
17. Dr. Weiffenbach, San.-Rat, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Worms,
18. Dr. Wiegels, Augenarzt, Worms,
19. San.-Rat Dr. Winther, Worms,
20. Dr. Wolff, Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, Worms.
21. Dr. Wolff, prakt. Arzt, Alsheim
22. Dr. Schickert, prakt. Arzt, Bechtheim,
23. Dr. Schlick, prakt. Arzt, Dalsheim,
24. Dr. Völsing, prakt. Arzt, Gimbsheim,
25. Dr. Plauth, prakt. Azt, Harxheim,
26. Dr. Wisser, prakt Arzt, Herrnsheim,
27. Dr. Pawlowski, Horchheim,
28. Dr. Fliedner, prakt. Arzt, Monsheim,
29. Dr. Danielsen, prakt. Arzt, Osthofen,
30. Dr. Fink, prakt. Arzt, Westhofen.

Es wird den Kriegerfamilien empfohlen, in jedem einzelnen Falle der Hinzuziehung eines Arztes eine Bescheinigung der Bürgermeisterei der betreffenden Gemeinde, des Fürsorgeamts der Stadt Worms oder des Großh. Kreisamtes Worms vorzulegen, daß die betr. Familie Kriegsunterstützug erhält.

Allerlei.

Schwäbisches von der Ostfront. Der die Artillerie befehligende General war ein Württemberger, ein echter, biederer, derber liebenswürdiger. Er verleugnete ihn weder im Wesen noch in seiner Sprache. Eines Tages fuhr er hinaus, die Batteriestellungen zu besichtigen. Da stand eine Kanone, hübsch tief eingegraben, gegen Fliegersicht geschützt. Der General kam aber so überraschend, daß es unmöglich war, ein kleines Häuflein zu beseitigen das sicherlich aus einer nächtlichen Verwechslung eines Kanoniers von Kanone und Latrine entstanden war. Der humorvolle General blieb würdig und gefaßt. „Des ischt net so sauwer, wies halt sein müscht." Das war alles. Aber bei der nächsten Kanone lag zerknülltes Zeitungspapier und bei der dritten sah man einen leichten Hauch von Rost an irgend einer Schraube. Da platzte der General los: „Also das muß ich schon sagen, Herr Hauptmann, das ischt eine ganz saumäßige Ordnung hier." Der Hauptmann zuckte zusammen und wurde abwechselnd bald rot bald weiß. Kaum er sich beherrschen konnte. Der General sah es, klopfte ihm gutmütig auf die Schulter und meinte: „Ha, Herr Hauptmann, über das „saumäßig" da brauche sie sich net aufzurege, des ischt bei uns ein ganz salonfähiger Ausdruck!"

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Für Schreibstuben
empfehle
alle Arten von Papieren
Schreibpapiere, Kanzleipapiere.
Durchschlagpapiere,
Schreibmaschinenpapiere.
Hektographenpapier,
Zeichenpapier, Kohlenpapier,
Oelpapier
Briefumschläge
in allen Größen.
Farbbänder
in allen Breiten
A. d'Angelo.

Zur Frühjahrs-Saison
empfehle in großer Auswahl:

Oberhemden	Stickereiröcke	Kinderkleidchen
Einsatzhemden	Farbige Unterröcke	Kinderröckchen
Unterwäsche	Weiße Hemden u. Hosen	Hemden und Hosen
Kragen u. Manschetten	Schürzen aller Art	Strohhüte
Vorhemden	Strümpfe schwarz u. braun	Waschhüte
Kravatten u. Selbstbinder	Handschuhe	Südwester
Hosenträger	Blusenkragen	Strümpfe u. Söckchen
Socken	Haarschmuck.	Kinder-Schürzen

Ledertaschen — Broschen — Regenschirme

Waschblusen für Knaben und Mädchen
Wasch-Anzüge für Knaben.
E. Vathke, Osthofen
Einkaufs-Centrale Lotz & Soher Mainz mit 75 Zweiggeschäften.

Hilfsarbeiter
der auch an **Holzbearbeitungsmaschine** arbeiten will, **sofort gesucht.**
Hildebrand & Beyer
Möbelfabrik, **Mühlheim.**

Feldpostkarten
Feldpost-Briefumschläge
Gummierte Aufklebezettel
Leinen-Adressen
für Feldpostpakete
sind zu haben in der
Buchdruck. A. d'Angelo.

Nähmaschinen, Waschmaschinen
Milchzentrifugen, Buttermaschinen
Leiter- und Kastenwagen
sowie einzelne Räder
empfiehlt billigst
J. Darmstadt.

Zwangsversteigerung.

Die nachstehend bezeichneten Grundstücke, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Bönisch Peter** in **Osthofen** im Grundbuch eingetragen waren

sollen

Dienstag, den 7. November 1916, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht Zimmer 5 versteigert werden.

Die Versteigerung erfolgt im Wege der Zwangsvollstreckung.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. März 1915 in das Grundbuch eingetragen worden.

Insoweit Rechte zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, sind sie spätens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung der Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bezeichnung der Grundstücke:

Grundbruch für Osthofen Band XV, Blatt 974

1. Flur X, Nr. 123,1, Acker, am „obersten und mittelsten Westhofer Weg", 1575 □Meter, Schätzungsbetrag 475 Mark.
2. Flnr XXI, Nr. 109, Acker, „Wasserpfütze" 1188 □Meter Schätzungsbetrag 420 Mk,
3. Flur II, Nr. 65,41, Hofraite, „am Westhofener Weg" 441 □Meter, Schätzungsbetrag 7000 Mk.
4. Flur II, Nr. 65,45, Acker, allda, 1030 □Meter, Schätzungsbetrag 1000 Mark.
5. Flur XV, Nr. 60, Acker, „Drachenborn links vom Westhofer Weg" ab, 3425 □Meter, Schätzungsbetrag 1025 Mk.
6. Flur XV, Nr. 61, Acker allda, 3421 □Meter, Schätzungsbetrag 1025 Mk.
7. Flur X, Nr. 123, Acker, am „obersten und mittelsten Westhofer Weg" 1569 □Meter, Schätzungsbetrag 470 Mk.

Osthofen, den 31. Mai 1916.

Großherzogl. Amtsgericht.

Erstlings-Wäsche

in allen Preislagen.

Hemdchen, Jäckchen, Windeln
Mullwindeln, Wickelschnüre,
Wickelteppiche, Moltondeckchen,
Taufkleidchen, Taufhäubchen
Tragröckchen weiß und farbig
Lätzchen, Strümpfchen, Schuhchen
Wagendecken, Gummibetteinlagen
Badetücher, Waschlappen
Häubchen und Hütchen.

Knaben- u. Mädchen-Wäsche
weiß und farbig.
Ia. Stoffe * Billigste Preise.

E. Bathke, Osthofen

Einkaufs-Centrale Lotz & Soherr, Mainz,
mit 75 Spezialgeschäften.

Schweiß-Socken

sicherster Schutz gegen Fußschweiß.

Größte Haltbarkeit

empfehlen

L. Herz Söhne.

Zur Saison

empfehle:

Weiße Blusen
Wasch-Röcke
Stickerei- und Anstands-Röcke
Knaben-Waschanzüge
Kinder-Hüte
Knaben- und Mädchen-Sweaters
Herren-Oberhemden, -Einsatzhemden, -Unterwäsche
Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinderstrümpfe
Damen- und Herrenhandschuhe

Kragen	**Kravatten**
Manschetten	**Selbstbinder**
Garnituren	**Manschettenknöpfe**
Vorhemden	**Hosenträger**

Carl Schilly, Osthofen

Niederlage von C. M. Goldschmidt, G. m. b. H., Worms.

Drucksachen

für den geschäftlichen
wie privaten Bedarf

in geschmackvoller Ausführung wie:

Rechnungsformulare	Besuchsanzeigen
Quittungs- „	Aviskarten
Wechsel- „	Bestätigungskarten
Mitteilungs- „	Prospekte
Geschäfts-Briefbogen	Kataloge
Postkarten	Rundschreiben
Postkarten für Schreibmaschine	Lieferbücher und Scheine

erhalten Sie billig, sauber und pünktlich bei

A. d'Angelo

Telefon 271 Druckerei Telefon 271

Ein Restposten

Herren-Seiden-Plüschpantoffel

holzgenagelt, sehr stark u. dauerhaft, solange Vorrat reicht **7.80 Mk.**

sowie alle übrigen Schuhwaren

empfiehlt trotz der sehr hohen Leder- und Schuhpreise, so lange Vorrat reicht, noch sehr preiswert.

K. Schwan, Schuhwarengeschäft.

Preis 60 Pfg.

Soeben erschienen!

Blank's Moden-Album

für Frühjahr-Sommer 1916.

Buchhandlung A. d'Angelo